

Warum wir uns am Ende wieder auf die Schweiz freuten

Sie ärgern sich über Basler oder Schweizer Politik? Nehmen Sie sich eine Auszeit in Deutschland. Sie werden gerne zurückkehren.

Ja, es ist heiss. Und nein, auch in diesem Jahr können wir Wagenführerinnen und Chauffeure die Klimaanlage in den BVB-Fahrzeugen nicht beeinflussen. Das macht der Computer. Auch im KI-Zeitalter ist es noch nicht möglich, das Klima individuell auf jeden Fahrgast abzustimmen.

Und gleich noch ein weiterer Hinweis: Ab Montag darf an den Haltestellen in Baden-Württemberg nicht mehr geraucht werden. Bussgeld: Bis zu 200 Euro beim ersten, bis zu 500 Euro beim zweiten Mal. So, hiermit schliessen wir den amtlichen Teil ab.

Unter uns: Bisschen gaga ist das schon, oder? Muss heutzutage wirklich alles behördlich vorgeschrieben werden? In Deutschland ist das extrem: Temporäusch auf der Auto-

bahn erlaubt, aber dann fast in jedem Ort 30 km/h wegen Lärm- und Klimaschutz. Und wenn man den Menschen zuhört, bekommt man das Gefühl: Es gibt Politiker und das Volk, zwei Gruppen, die nichts miteinander zu tun haben.

Wir – meine Frau, unsere Hunde und ich – waren vor Pfingsten ein paar Tage mit dem Camper in Oberschwaben. Tolle Landschaften. Nette Menschen. Aber – dann pasierte etwas. Deutschland wurde zum Monster. Zum Bürokratiemonster. Und ich bitte euch: Schimpft über unsere Regierung, über den Bundesrat, über alles. Aber bitte, lasst uns diese Leute immer mal wieder wertschätzen. Vielleicht sollten wir uns alle einmal vor das Rathaus stellen und klatschen ... Okay,

wir müssen es nicht übertreiben, bei uns ist auch nicht alles toll. Aber wir vergessen manchmal, wie gut wir es haben. Mit unserer Politik. Vor allem können wir ja immer mitreden, mitbestimmen. Also, bald ist es ja wieder so weit, Abstimmung nicht vergessen!

Zurück nach Deutschland: Wir tanken, zahlen, gehen zurück zum Camper und zu den Hunden. Geschlossen! Oha läzt! Der Schlüssel steckt im Zündschloss. Und nein, nicht die Hunde haben das Auto verschlossen – moderne Fahrzeuge schliessen offenbar selbstständig. Später erfahren wir, dass dies bei unserem Modell wegen Diebstahlgefahr so programmiert ist.

Nun gut. In Deutschland wird einem ja geholfen. Pannendienst! Handy ist aber im Auto.

Wir dürfen das Festnetz der Tanke benutzen. Pannendienst-Hotline. Wir geben alle möglichen Daten an, inklusive Schuhgrössen. Wir betonen, dass die Hunde im Auto seien. Zum Glück ist es nicht heiss. Aber trotzdem, wir sind nervös. Der/die/das Dame, Herr oder KI am Telefon geht nicht darauf ein, sondern stellt weitere Fragen. Schliesslich: «Wir wissen nicht, ob wir das Fahrzeug öffnen können. Es kostet Sie aber auf alle Fälle 2200 Euro. Nur mit Vorkasse.» Ich: «Vorkasse? Wie? Kein Laptop, kein Handy, alles im Auto. Und 2200 Euro, echt?» – «Vorkasse, sonst kommen wir nicht. Versuchen Sie es über Ihren Fahrzeughersteller.»

Schock! Aber okay. Fahrzeughersteller hat auch eine Hotline. Eine Helpline. Eine Wirsind-24-Stunden-für-Sie-da-

Nummer. In der Schweiz hat das schon einmal reibungslos funktioniert. In Deutschland: «Wir brauchen eine Zahlungsgarantie.» – «Und wir brauchen Hilfe, schnell.» – «Wir brauchen eine Zahlungsgarantie!» Die können wir dann über den Schweizer Garagisten organisieren. Es passiert: nichts. Der gefühlt hundertste Anruf bei der Blöddline: «Das dauert. Und wir wissen nicht, ob wir ihr Auto öffnen können.» Wie bitte? Wir sind kurz vorm Heulen. Wir fragen die Tankwartin, ob die Polizei uns ... «Die kommt doch nicht!» – «Bitte?» – «Na ja, hier funktioniert nichts mehr so doll. Bei dieser Politik...»

Am Ende haben wir Glück: Ein gelber Engel kommt zufällig vorbei, erkennt unser Problem und ruft einen Kollegen an, der unseren Camper aufbrechen

könne. Und so kommt es dann auch. Erst noch kostenlos. «Dafür sind wir ja da», sagt unser Retter strahlend.

Zwei Stunden später stehen wir wegen roter Ampeln in einem Tunnel im Stau. Stromausfall. Per Radio wird durchgegeben: Aussteigen, am Tunnelportal gebe es Infos. Am Tunnelportal gibt es nichts. Doch: Chaos und Gemotze. Über Polizei, Politik und alles andere. Irgendwann blinken dann die Ampeln plötzlich gelb. Alle latschen zurück zu den Autos. Und wir sind einfach nur froh, als wir die Schweizer Grenze erreichen ...



Philipp Probst
BVB-Chauffeur, Autor
und BaZ-Kolumnist